



**dbb**  
beamtenbund  
und tarifunion

landesbund  
saar

# dbb aktuell

12. Juli 2016

## Beamte/Beihilfe

### Gespräche zur nachhaltigen Verbesserung der Bearbeitungssituation in der Beihilfestelle

Nach dem konstruktiven Gespräch zwischen Finanzminister Stephan Toscani und den gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen dbb und DGB am 13. November 2015 wegen der nachhaltigen Verbesserung der Bearbeitungssituation in der Beihilfestelle (ZBS) hatte sich die Bearbeitungssituation von Beihilfeanträgen durch kurzfristige Maßnahmen, auf die wir uns verständigt hatten, entspannt. Zielsetzung war die Bearbeitungsdauer von Beihilfeanträgen möglichst ganzjährig auf höchstens vier Wochen (20 Arbeitstage) vom Eingang des Antrages bis zum Geldeingang beim Beihilfeempfänger zu begrenzen.

Die Beihilfeberechtigten wurden von der ZBS mit einem Informationsschreiben über erste Maßnahmen zur Verfahrensvereinfachung und Verfahrensbeschleunigung (neue Antragsformulare) informiert. Zudem wurde die personelle Ausstattung der Beihilfestelle verbessert. Insbesondere zur Abfederung der hohen Eingangszahlen zur Jahreswende und im Sommer; trotzdem wurden in den Monaten Mai und Juni 2016 die angestrebten 20 Arbeitstage deutlich überschritten, was verständlicherweise bei den Beihilfeberechtigten zu Unverständnis und Verärgerung geführt hat. Der dbb-Landesvorstand wurde erneut tätig und hatte den Finanzminister aufgefordert, die Ursache zu erläutern und für schnelle Abhilfe zu sorgen, damit wieder Ruhe und Zufriedenheit bei den Beihilfeberechtigten einkehrt. Der aktuelle Bearbeitungsstand der Beihilfeanträge lag am 11. Juli 2016 mit 12 Arbeitstagen und bei den Pfliganträgen mit 17 Arbeitstagen wieder im Plan.

In Vorbereitung zu dem zweiten Gespräch zwischen dem Finanzminister, Vertretern der ZBS und den

gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen dbb und DGB am 11. Juli 2016 hatten der dbb und seine Fachgewerkschaften DSTg und dvv die Beihilfestelle besucht, um mit den dort Beschäftigten über die aktuelle Situation aus deren Sicht zu diskutieren. Dabei wurden von den Beschäftigten der Beihilfestelle die Schwachstellen des Systems aufgezeigt und gleichzeitig Verbesserungsvorschläge gemacht. Den dbb-Vertretern war es ein besonderes Anliegen gegenüber dem Finanzminister klarzustellen, dass für die zu langen saisonalen Bearbeitungszeiten (Stoßzeiten) nicht die Beschäftigten der Beihilfestelle verantwortlich gemacht werden dürfen. Für die anspruchsvolle Tätigkeit in der Beihilfestelle und die vielen Sonderschichten u.a. an Samstagen, um den Beihilfeberg abzuarbeiten, erwartet der dbb von allen Beteiligten mehr Wertschätzung für die Beschäftigten der ZBS. Hier hat ausschließlich der Dienstherr eine besondere Fürsorgepflicht und Schutzfunktion sowohl für die Beihilfeberechtigten als auch für die Beschäftigten der Beihilfestelle. Darüber hinaus forderten die dbb-Vertreter Finanzminister Stephan Toscani auf, den demografischen Wandel und seine Auswirkungen auf die steigenden Beihilfefälle anzupassen und den vorgesehenen Stellenabbau bis 2020 in der Beihilfestelle nicht umzusetzen. Der Finanzminister sagte eine Prüfung zu.

Die Gesprächspartner haben eine Reihe von Ideen ausgetauscht, die mittel- und langfristig zur Verbesserung der Bearbeitungssituation in der Beihilfestelle beitragen sollen. In einem weiteren Gespräch nach der Sommerpause sollen weitere Maßnahmen konkretisiert werden.



Blick in die Gesprächsrunde

**dbb-Delegation:** Michael LEIDINGER (Landesvorsitzender dvv und stellv. dbb-Landesvorsitzender), Julia von OETINGER-WITTE (Landesvorsitzende DSTg), Christian QUIRIN (dbb-Landesvorstand), Dieter POHL (dbb-Seniorenvertretung) und Ewald LINN (dbb-Landesvorsitzender)

---

#### Herausgeber:

dbb beamtenbund und tarifunion saar  
Hohenzollernstraße41, 66117 Saarbrücken  
Tel. 0681/ 51708, Fax 0681/ 581817

Mail: [post@dbb-saar.de](mailto:post@dbb-saar.de)/ Internet: [www.dbb-saar.de](http://www.dbb-saar.de)

Info/Aktuell\_Gespräch\_Beihilfe\_11.7.2016